



**Charta der Rechte und Freiheiten älterer Menschen
in Heimen.
Carta dei diritti e delle libertà delle persone anziane
ospiti nelle case di riposo.**



Grundsätzliches zur Charta

Der E.D.E. ist ein internationaler Zusammenschluss nationaler Berufsverbände von Heimleitern in der Langzeitpflege älterer Menschen in 17 europäischen Heimen. Auch unser Berufsverband (BFA) ist Mitglied im E.D.E.

Wir, Leiter der Altenheime Südtirols haben uns mit der Annahme des Verhaltenskodex des E.D.E. verpflichtet, die Charta der Rechte und Freiheiten älterer Menschen in Heimen unser zu heißen und diese einzuhalten bzw. die Einhaltung einzufordern.

Hier die Charta der Rechte und Freiheiten älterer Menschen in Heimen:

Darlegung der Motive

Wir, die Heimleiterinnen und Heimleiter von Alten- und Pflegeheimen, vereinigt unter dem Dach des E.D.E., manifestieren hiermit feierlich unser Engagement zur Förderung und Harmonisierung der Unterstützung und des Respektes gegenüber älteren Menschen in Einrichtungen. Als dringend erscheint uns eines der grundlegenden Engagements des E.D.E., das Wohlbefinden aller Europäer zu erhöhen und vorrangig eine gemeinsame europäische gerontologische Politik zu unterstützen, gegründet auf den fundamentalen Prinzipien des Gemeinschaftslebens. Wir möchten einerseits von der Gemeinschaft der älteren Menschen profitieren, ihren Leistungen und ihren Lebenserfahrungen, andererseits Sorge tragen für die Gerontologie in den einzelnen Ländern und auf europäischem Niveau. Im Bewusstsein unserer Rolle und Verantwortung sind wir sicher, dass unser gemeinsames Engagement diese europäische gerontologische Politik fördert und unterstützt.

Präambel

Wir erklären, dass sich die Rechte und Freiheiten eines älteren Menschen auch beim Einzug in ein Heim nicht vermindern. Wir bekräftigen unseren festen Willen, die Rechte und Freiheiten des älteren Menschen zu überwachen und setzen uns dafür ein, dass diese anerkannt werden, da diese Rechte und Freiheiten Ausdruck der Autonomie der älteren Bürger sind. Wir erklären, dass die fundamentalen Prinzipien der Menschenrechte ohne Einschränkung auf die älteren Bürger angewandt werden sollen ohne Beachtung ihres geistigen oder körperlichen Gesundheitszustandes, ihres Einkommensniveaus, ihrer sozialen Situation oder ihres Bildungsgrades. Wir verpflichten uns, die älteren Menschen gegen alle Angriffe auf diese fundamentalen Prinzipien zu verteidigen. Wir glauben fest daran, dass eine europäische gerontologische Politik – genau wie die nationalen gerontologischen Politiken – vier große Themen betreffen soll:

- Lebensqualität
- laufende Anpassung der Dienstleistungen
- Realisierbarkeit der Pflege
- Anpassung der Finanzmittel.

Diese großen Themen sind der Grund, dass der Europäische Heimleiterverband, die nationalen Heimleiterverbände und jede Heimleiterin/jeder Heimleiter sich diese Charta zu eigen machen und feierlich dieser „Europäischen Charta der Rechte und Freiheiten älterer Menschen in Heimen“ zustimmen und dass der E.D.E. sich einsetzen wird für die: Anwendung der Prinzipien in den entsprechenden Einrichtungen Förderung der Übernahme derselben in die nationale und internationale gerontologische Politik.

Abschnitt I – Lebensqualität

1. Wir verpflichten uns, eine Politik der Lebensqualität in den Heimen zu entwickeln, die Verbesserungen zu überwachen und die unvermeidbaren Einschränkungen, die das Gemeinschaftsleben mit sich bringt, so gering wie möglich zu halten.
2. Wir engagieren uns, die Unabhängigkeit des älteren Menschen bewahren zu helfen, den Ausdruck seines freien Willens zu fördern und ihm die Möglichkeit zu geben, seine Fähigkeiten richtig einsetzen zu können, und die Freiheit, seine eigene Wahl treffen zu können.
3. Wir anerkennen sein Recht auf Wohnung und wachen darüber, dass ihm das Leben in einer Einrichtung die gleiche Sicherheit bietet wie ein Leben in einer privaten Wohnung.
4. Wir setzen uns ein für das Recht auf Respektierung seines Privatbereiches, damit sein persönlicher Freiraum gewahrt bleibt.
5. Wir anerkennen sein Recht auf Selbstverwaltung seiner persönlichen Angelegenheiten, auch wenn er – in welchem Grad auch immer – behindert sein mag.
6. Wir anerkennen sein Recht auf Übernahme von persönlichen Risiken und die Verantwortung dafür zu tragen, auch wenn er – in welchem Grad auch immer – behindert sein mag.
7. Wir setzen uns ein für die Unterstützung der sozialen Rolle des älteren Menschen, fördern und unterstützen die Kontakte zu Familie, Freunden und der „Außenwelt“, erleichtern ihm die Teilnahme an Aktivitäten außerhalb seiner Einrichtung und schlagen ihm auch passende und anregende Aktivitäten vor.
8. Wir setzen uns ein für die Möglichkeit der älteren Menschen und ihrer Angehörigen, Verantwortung zu übernehmen und diese zum Ausdruck zu bringen zum Nutzen der Einrichtung.
9. Wir respektieren die Rechte und Freiheiten der älteren Menschen, damit sie die gleichen Rechte und Freiheiten haben wie die anderen Bürger.

Abschnitt II – Ständige Anpassung der Dienstleistungen

10. Wir halten daran fest, dass die Politik in den Heimen fachlich qualifizierte und fortschrittliche Antworten anbietet zu den Wünschen und Bedürfnissen älterer Menschen unter Berücksichtigung des Gesundheitszustandes und den geäußerten Erwartungen, um damit auf Dauer die Selbstständigkeit der älteren Bürger in den Heimen zu unterstützen.

11. Wir betrachten die Einrichtung als ein Ensemble von verschiedenen Dienstleistungen, die den älteren Menschen angeboten werden, von denen sie ganz nach Wahl intern oder nach außen hin Gebrauch machen können.

12. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Dienstleistungsangebote so umfassend wie möglich sind und niemals rückgängig gemacht werden.

13. Wir verpflichten uns, so oft wie möglich die Qualität der angebotenen Dienstleistungen zu kontrollieren, um sie den Wünschen und Bedürfnissen älterer Menschen in den Einrichtungen anzupassen.

14. Wir verpflichten uns, die älteren Menschen mit objektiven und klaren Informationen über die Dienstleistungsangebote innerhalb und außerhalb der Einrichtung zu versorgen und wünschen, dass die Gesamtheit der Dienstleistungen klar erläutert, zentralisiert, koordiniert und annehmbar für ältere Menschen sein wird.

15. Wir verpflichten uns, in unseren verschiedenen europäischen Mitgliedsländern Verträge für den Aufenthalt in den Einrichtungen auszuarbeiten, die den Prinzipien dieser Charta entsprechen und integriert werden in die nationalen Verordnungen über Heime und Bewohner.

Abschnitt III – Realisierbarkeit der Pflege

16. Wir betrachten die Aufnahme eines älteren Menschen in eine Institution als eine globale Fürsorge, abgesehen von einem medizinischen Problem, wofür ihm eine umfassende medizinische Betreuung ohne irgendwelche Diskriminierung zugesichert sein soll.

17. Wir garantieren dem älteren Menschen im Heim die bestmögliche Pflege auf Dauer, seinem Gesundheitszustand entsprechend, ohne Diskriminierung seiner Wohnstätte.

18. Wir bemühen uns, dem alten Menschen einen Aufenthalt zu geben in einer sozialen Umgebung, betreut von kompetentem und bestens ausgebildetem Personal, das mit medizinisch-prophylaktischen Problemen genauso gut umgehen kann wie mit gerontologischen und der Problematik von Behinderungen.

19. Wir wünschen und fordern, dass in allen Ländern Akzente gesetzt werden, um das Bild derjenigen, die für und mit älteren Menschen arbeiten, zu verbessern und deren berufliche Kompetenz anzuerkennen.

20. Wir verpflichten uns, die Bildungsmöglichkeiten für das Betreuungspersonal zu unterstützen und beizutragen zu einer Harmonisierung der nationalen und europäischen Qualifikationsniveaus.

21. Wir wünschen und fordern, dass der Beruf der Heimleiterin/des Heimleiters bzw. der Pflegedienstleiterin/des Pflegedienstleiters aus der Anhebung des Qualifikationsniveaus Nutzen ziehen kann und die Wertigkeit im sozial-europäischen Bereich steigt.

Abschnitt IV – Anpassung der Finanzmittel

22. Wir drücken unseren festen Willen aus, dass eine qualitative gerontologische Politik allen Menschen ohne Beeinträchtigung der vorhandenen Ressourcen angeboten werden kann.

23. Wir wünschen uns, dass die Kosten der angebotenen Dienstleistungen für die älteren Menschen erschwinglich bleiben, damit diese nach ihren Wünschen und den Gegebenheiten davon profitieren können.

24. Wir wünschen, dass die älteren Menschen ausreichend Mittel zur Verfügung haben und diese nach dem Grad ihrer Selbstständigkeit möglichst lange selbst verwalten können.

25. Wir wünschen, dass eine reelle Verteilung der sozialen und finanziellen Hilfen für ältere Menschen ohne Benachteiligung wegen ihrer Herkunft oder der Art der Hilfe stattfindet.

26. Wir schlagen vor, dass die gerontologische Politik in allen europäischen Ländern als Träger der Zukunft eine wichtige Quelle der Finanz- und Arbeitspolitik sei zum Vorteil unserer gesamten Zivilisation und unseres gemeinsamen Fortschrittes.

27. Wir halten daran fest, dass die Politik der Hilfe für ältere Menschen oder Behinderte vereinfacht, zentralisiert und koordiniert wird.

28. Wir setzen uns ein gegen die Zerstückelung der Autorität der Institutionen oder gegen administrative Begrenzungen, die unweigerlich die Ungleichheit der Fürsorge für den älteren Menschen zur Folge haben.

29. Wir wünschen, dass sich die Finanzen auf Dauer der Entwicklung und den Neuerungen der Dienstleistungen anpassen.

30. Wir betrachten uns als Akteure einer verantwortungsvollen Gerontologie und sollten gemeinsame Anstrengungen unternehmen, die Staatsausgaben so zu steuern, dass nicht auf die Qualität einer europäischen gerontologischen Politik verzichtet werden muss und diese sogar dauerhaft verbessert wird.

La Carta dei Diritti delle Persone Anziane

Noi, direttori delle Case di Riposo del Sudtirolo, membri dell'E.D.E. ci siamo impegnati ad osservare la Carta dei Diritti e delle Libertà delle Persone Anziane ospiti nelle Case di Riposo recependone integralmente i contenuti, come già fatto dai colleghi di altri quindici paesi europei.

CARTA EUROPEA DEI DIRITTI DEGLI ANZIANI NELLE ISTITUZIONI

1. Motivazioni

Noi, direttori di case d'accoglienza e di residenza per persone anziane , associate all'EDE che riunisce le Associazioni Nazionali rappresentative della professione , desideriamo manifestare solennemente il nostro impegno a sviluppare riflessioni e azioni comuni e armonizzate in materia-di accoglienza , sostegno e rispetto delle persone anziane nelle istituzioni. Allo scopo di rispondere a uno degli impegni costitutivi della CEE , che è quello di aumentare il benessere di tutti gli europei , una politica gerontologica europea basata su alcuni principi fondamentali comuni ci sembra che debba essere definita in maniera prioritaria e con urgenza. Noi vogliamo far beneficiare l'insieme delle persone anziane delle prestazioni di qualità e, attraverso i nostri scambi , far progredire la collaborazione gerontologica nei nostri rispettivi paesi e a livello "europeo. Coscienti del nostro ruolo e della nostra responsabilità , crediamo che il nostro impegno comune possa favorire, con adeguate soluzioni, questa politica gerontologica europea.

2. Premessa

Dichiariamo che i diritti e le libertà della persona anziana non diminuiscano quando questa essa entra in una istituzione.

Affermiamo che è nostro dovere vigilare affinché questi diritti e le libertà siano espressi, mantenuti e riconosciuti a qualunque grado di autonomia sia la persona anziana.

Consideriamo che i principi fondamentali, definiti nella dichiarazione universale dei diritti dell'uomo , vengano applicati integralmente al cittadino anziano, qualunque siano le sue condizioni di salute psichica o mentale, il suo livello di reddito, la sua situazione sociale e il suo grado di cultura.

Ci impegniamo a difendere la persona anziana contro ogni aggressione nei confronti di questi principi fondamentali.

Crediamo che la politica gerontologica europea e le politiche gerontologiche nazionali armonizzate debbano costituirsi intorno a questi quattro grandi temi : la qualità della vita , l'adattamento permanente dei servizi , l'accesso alle cure , la flessibilità e adeguamento dei finanziamenti.

Perciò , l'associazione europea dei direttori di case per persone anziane , le associazioni nazionali che la costituiscono e ciascuno dei direttori che vi aderisce , adottano solennemente la presente " Carta europea dei diritti e libertà delle persone anziane nelle istituzioni " e si impegnano ad applicarne i principi nelle rispettive case , e a favorirne la presenza nelle politiche gerontologiche nazionali e internazionali.

TITOLO PRIMO **QUALITÀ DI VITA**

1. Ci dedichiamo a sviluppare una politica di qualità di vita nell'istituto, a sorvegliare in permanenza per migliorarla e per ridurre le inevitabili difficoltà della vita in comunità.
2. Ci impegniamo a preservare l'autonomia della persona anziana , a favorire l'espressione del suo libero arbitrio , a fornirle i mezzi perché esprima le sue capacità e le sue libere scelte.
3. Le riconosciamo il diritto al domicilio e cerchiamo che la scelta di vita in un luogo istituzionale le preservi le stesse garanzie di un domicilio privato.
4. Ci impegniamo affinché sia rispettato il suo diritto alla vita intima e possa godere in totale

sicurezza uno spazio personale.

5. Le riconosciamo il diritto alla proprietà delle sue cose personali, qualunque sia il livello del suo handicap;
6. Le riconosciamo il diritto al rischio, la possibilità di assumersi la responsabilità delle sue scelte e di assumerle qualunque sia il grado di handicap. Dobbiamo badare in permanenza a non sottovalutare le potenzialità della persona anziana , anche non autonoma.
7. Ci impegniamo a riconoscere e a mantenere il ruolo sociale della persona anziana, favorendo i suoi legami con il vicinato , la famiglia , gli amici e l'esterno , moltiplicando aperture e scambi facilitandone l'accesso ai servizi e proponendole attività adatte e stimolanti.
8. Ci impegniamo ad offrire alle persone anziane e alle loro famiglie possibilità di espressione e di responsabilità nell'ambito delle nostre istituzioni.
9. Come individuo appartenente a una collettività e una comunità, l'espressione e l'applicazione dei diritti e libertà della persona anziana non possono essere limitati che dal rispetto dell'esercizio degli stessi da parte di altre persone.

TITOLO SECONDO

ADATTAMENTO PERMANENTE DEI SERVIZI

10. Ci atteniamo a ciò che le politiche istituzionali offrono attraverso risposte adeguate ed evolutive ai desideri e ai bisogni delle persone anziane, in funzione del loro stato di salute e delle loro attese , allo scopo di favorire in permanenza la loro autonomia.
11. Consideriamo l'istituzione come un insieme di servizi variati e differenziati alla persona anziana , di cui essa possa disporre secondo la sua libera scelta , all'interno e all'esterno dell'istituzione.
12. Ci impegniamo affinché questa offerta di servizi sia la più completa possibile e mai irreversibile.
13. Ci impegniamo a valutare e controllare frequentemente la qualità dei servizi proposti, per adattarli in permanenza ai bisogni e ai desideri che saranno espressi dalle persone anziane.
14. Ci impegniamo a fornire alla persona anziana una informazione chiara e obiettiva sulle offerte di servizi all'interno e all'esterno dell'istituzione e auspichiamo che l'insieme dei servizi e degli aiuti alle persone anziane sia chiaro , centralizzato, coordinato e accessibile alle persona anziana.
15. Ci impegniamo a elaborare nei nostri diversi paesi contratti di soggiorno conformi ai principi enunciati nella " Carta " e integrati nell'ordine comunitario per i quali le istituzioni e le persone anziane si impegnano reciprocamente.

TITOLO TERZO

ACCESSO ALLE CURE

16. Consideriamo che l'accoglienza di una persona anziana è globale e ette una risposta globale sanitaria deve esserle assicurata senza discriminazione.
17. Ci impegniamo a garantire alla persona anziana in istituto l'accesso a cure di qualità ,adatte in permanenza al suo stato di salute, senza discriminazione di domicilio.
18. Ci premuriamo che la persona anziana possa disporre di un supporto sociale, medico e paramedico competente e uniformato ai problemi gerontologici dell'invecchiamento e

dell'handicap.

19. Auspichiamo che in tutti i paesi siano accentuate le politiche di formazione di tutti gli operatori che si occupano delle persone anziane; che i profili di impiego presso le persone anziane siano rivalutati e migliorati e che siano riconosciute le nuove competenze professionali.

20. Ci impegniamo a favorire tutte le possibilità per la formazione dell'insieme del nostro personale e a dare un livello europeo e una armonizzazione delle formazioni e dei livelli qualificativi.

21. Auspichiamo che la professione di direttore di istituto o dei servizi per le persone anziane non solo possa beneficiare di un'eguale formazione e livello, ma anche sia valorizzata nello spazio sociale europeo.

TITOLO QUARTO

LA FLESSIBILITA' DEI FINANZIAMENTI

22. Esprimiamo la nostra attenzione affinché una politica gerontologica di qualità possa essere offerta a tutta la popolazione senza discriminazione di risorse.

23. Auspichiamo che il costo dei servizi proposti resti accessibile alle persone anziane e che esse possano beneficiarne in funzione delle loro condizioni e dei loro desideri.

24. Esprimiamo la nostra attenzione affinché la persona anziana disponga di risorse sufficienti qualunque sia il suo livello di autonomia e che possa gestirle il più a lungo possibile.

25. Auspichiamo che esista un reale contributo sociale al finanziamento dell'aiuto alla persona senza discriminazione per quanto riguarda la natura o la destinazione dell'aiuto.

26. Consideriamo la politica gerontologica come fonte, in tutti i paesi d'Europa, di attività economica e di impiego, oggi e in futuro e che debba essere all'altezza della nostra civiltà e del nostro progresso.

27. Ci impegniamo affinché la politica di aiuto alla persona anziana o handicappata sia semplificata, centralizzata e coordinata.

28. Ci impegniamo a lottare contro la diversificazione delle forme istituzionali o le lungaggini amministrative che comportano disparate responsabilità nei confronti della persona anziana.

29. Auspichiamo che i finanziamenti siano adeguati in permanenza alla evoluzione e alle innovazioni dei servizi.

30. Ci impegniamo a essere responsabili operatori di gerontologia e a partecipare allo sforzo collettivo nella gestione delle spese pubbliche senza mai rinunciare alla qualità di una politica gerontologica europea e a un suo continuo miglioramento.

I medesimi principi informativi della presente Carta Europea dei diritti saranno oggetto di analoghe dichiarazioni per le istituzioni che assistono i minori e i disabili.

Rechte des Heimbewohners

Neben der Zusicherung der allgemeinen Rechte hat der Bewohner Anspruch auf:

- Anerkennung seiner Würde und Persönlichkeit
- Höflichen Umgang und Achtung seiner Privat- und Intimsphäre
- Aufklärung und Mitentscheidung über Pflegemethoden sowie pflegerische und therapeutische Maßnahmen
- Einsichtnahme in die über ihn geführten Aufzeichnungen
- Namhaftmachung eines Beistandes (Vertrauensperson), der sich für ihn in allen Angelegenheiten an die Leitung des Heimes wenden kann und in wichtigen Belangen vom Heim zu verständigen ist
- Beiziehung einer externen Beratung in sozialen, rechtlichen, psychologischen oder seelsorgerischen Anliegen;
- Freie Arztwahl
- Achtung der Verschwiegenheit und des Datenschutzes
- Achtung des Briefgeheimnisses und des Briefverkehrs
- Behandlung von Beschwerden
- Abhaltung von Bewohnerversammlungen
- Wahl von Bewohnervertretungen
- Nutzung einer Anschlagtafel
- Möblierung und Gestaltung des Zimmers
- unbeschränkten Besucherempfang
- Achtung seiner kulturellen Identität und Gebrauch der Muttersprache.

Neumarkt, August 2009

DIE DIREKTORIN
Cornelia Ebner



GRIESFELD ÖBPB
Fleimstaler Str. 41 – 39044 Neumarkt

Tel. 0471/826100
Fax 0471/826300
info@griesfeld.it
www.griesfeld.it